

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 10, 11–18)

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.
Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören,
sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht;
und der Wolf reißt sie und zerstreut sie.
Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne;
und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind;
auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören;
dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen.
Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin.
Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen.
Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Bei einer Vertrauensübung gibt es die Aufgabe, sich blind führen zu lassen: Eine Person schließt die Augen und vertraut sich der Führung der anderen Person an, die sie behutsam ein Stück Weges leitet, manchmal durch eine Berührung am Arm, manchmal nur durch die Nennung des Namens und den Klang der Stimme. Je länger die Übung dauert und sich die geführte Person der Führenden anvertraut, desto intensiver, schöner oder unheimlicher kann es werden, sich einfach nur führen zu lassen.

Mit der Erinnerung an diese Übung und mit Blick auf das Bild vom „Guten Hirten“ rege ich an, beim Emmaus-Spaziergang über das Führen nachzudenken: Was macht für mich eine gute Führung aus? Wo wirkt das Vertrauen in andere ermutigend und lebensfördernd, wann wird „blindes Vertrauen“ lebensgefährlich? Welche Assoziationen weckt in mir ein Bild von Jesus als Anführer, dem ich hinterherlaufe, nachfolge? Schließlich – nach einer Woche, in der es um die Wahl politischer Führungspersönlichkeiten ging –: Welche Erwartungen habe ich an die Personen, die sich um das Amt als Kanzlerin oder Kanzler bewerben?

Siegfried Kleymann